

Schloß Schönbrunn als Miethaus.

Wohnungen und Einzelzimmer zu mäßigen Preisen.

Die Vermietungen im Schönbrunner Schlosse an Privatparteien sind, wie schon kurz berichtet, bereits vollzogen. Es wurden die Seiten- und Flügeltrakte sowie die Nebengebäude des Schlosses, in denen eine beträchtliche Anzahl von Wohnungen und Einzelzimmern sich gewinnen ließ, an Familien, auch an kinderreiche, und an Einzelpersonen zu den vom Hausbesitzerverein für den 13. Bezirk eingeschätzten, mäßigen Zinsen vermietet. Von der Ausdehnung dieser Nebengebäude haben die von außen und vom Park kommenden keinen Begriff, denn es sind nur die Seitentrakte, nicht aber die rieselangen Flügel- und Nebentrakte von außen sichtbar.

Betritt man einen dieser aus Barterre und erstem Stockwerk bestehenden Trakt, so befindet man sich in einem endlosen, in seiner ganzen Ausdehnung unübersehbaren, breiten Gang, in dem zu beiden Seiten Tür an Tür steht. Da die Zimmer untereinander keine Verbindung haben, müssen die Inhaber von Wohnungen, die aus mehreren Räumen bestehen, jedesmal über den Korridor gehen, um aus einem in den anderen Raum zu kommen. Diese Unannehmlichkeit müssen die neuen Bewohner des Schönbrunner Schlosses mit in den Kauf nehmen, denn an die Durchbrechung der icken Mauern behufs Herstellung von Verbindungsthüren ist nicht zu

denken. Dies bezieht sich natürlich nicht auf die wenigen Prunkzimmer, von denen eine für den Bürgermeister reserviert ist, und auf die im Diekinger „Stöckel“ befindlichen Wohnungen.

In den Nebengebäuden wurden die Zimmer deshalb mit einem nur vom Gange aus erreichbaren Eingang hergestellt, wofür sie für Einzelpersonen, nämlich Köche, Köchinnen, Kutserer usw., bestimmt waren, von denen Hunderte in diesen Räumen Platz hatten. Die Einzelpersonen, die jetzt dort wohnen, sind Studenten, Kadettenschüler usw., die für das Einzelzimmer bloß einen Monatszins von 20 Kronen zu bezahlen haben. Die Familienwohnungen, in denen die Küchen durch Aufstellung von transportablen Kochherden improvisiert wurden, wurden an die verschiedensten Berufsklassen, Beamte, Straßenbahner, Lehrer usw., vermietet. Auch ein praktischer Arzt befindet sich dort.

Alle diese Seiten- und Flügeltrakte des Schlosses waren natürlich in den „Kaiserzeiten“ streng abgeschlossen und das Publikum durfte im weiten Umkreise nicht an sie heran. Jetzt sind sie, wie Privathäuser, von jedermann zu betreten und Sonntag herrschte hier ein reges Leben, denn die zahlreichen neuen Schloßbewohner erhielten Besuche und außerdem tummelten sich die Kinder der Parteien in den breiten Höfen und in den anstoßenden, bisher gleichfalls abgesperrt gewesenen Gartenteilen herum.